

Zeichnen – Reden

BFH Forschungsprojekt | Laufzeit: Februar 2012 bis Juli 2013

Nutzbarmachung des Projektes „Zeichnen – Reden“ für die
Lehre an der Hochschule der Künste Bern

Forschung und Lehre

Dozierende: Ruth Kunz und Nadia Bader

Die vorliegende Dokumentation dient als Beitrag zur Datenbank der BFH. Der Auszug aus der Online Dokumentation ermöglicht einen Einblick, wie anhand des Projektes „Zeichnen – Reden“ in der CH-Netzwerkwoche gearbeitet wurde. Die Materialien zu „Zeichnen nach Anschauung“, die im Forschungsprojekt eingehend bearbeitet wurden, dienten als Einstieg in die Gesamtanlage des Projektes und (ausschnitthaft) als Beispiel zu methodischen Vorgehensweisen (hermeneutische Prozessbeschreibung und Videointeraktionsanalyse). Die Studierenden arbeiteten im Verlauf der Woche angeleitet und selbstständig am Material „Zeichnen aus der Vorstellung“.

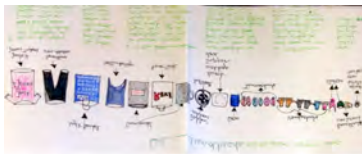
Weitere Informationen zum Projekt „Portfolio“ (Prof. Dr. M. Peters und C. Inthoff) sind auf dem Blog erhältlich. Die Login-Informationen sind für interessierte Gäste auf Anfrage erhältlich (nadia.bader@bluewin.ch).

Online Dokumentation zur Netzwerkveranstaltung der Deutschschweizer MA ArtEd
Hochschule der Künste Bern, 3. – 7. Juni 2013

<http://chnetzwerkwoche2013.blogspot.ch/> Qualitativ-empirische Forschung in der Kunstpädagogik

Die Blockveranstaltung hat zum Ziel, den Studierenden der Masterstudiengänge Art Education Einblick in Theorien und Methoden qualitativ-empirischer Forschung zu geben. Im Focus der Arbeit stehen zwei Forschungsprojekte (Universität Bremen / Hochschule der Künste Bern), die in unterschiedlicher Weise ästhetische Lehr-Lernprozesse thematisieren. Ausgehend von noch unbearbeiteten Materialien aus diesem Fundus setzen wir uns mit Kernfragen der kunstpädagogischen Praxis auseinander und erproben im Team Formen wissenschaftlichen Arbeitens mit Text und Bild.

A – Portfolio



Das Portfolio als Unterrichtsgegenstand und kompetenzorientiertes Instrument ästhetisch-künstlerischer Forschung im Kontext erziehungswissenschaftlicher Untersuchungen

In einer qualitativ/quantitativen Studie wird die Entwicklung von Problemsensitivität bei Schüler/innen in ihrer Arbeit mit einem künstlerisch-experimentellen Prozessportfolio (KEPP) im Kunstunterricht untersucht. Es geht dabei um die Ausbildung von Fähigkeiten zur Problematisierung und Reflexion eigener Handlungs- und Gestaltungsprozesse. Darüber hinaus wird gefragt, welches Reflexions- und Erkenntnispotenzial in der spezifischen Struktur des KEPP liegt. (Prof. Dr. Maria Peters, Christina Inthoff)

B – Zeichnen – Reden



Eine qualitativ-empirische Studie zu den Formen sprachlicher Artikulation im Kontext individueller kunstpädagogischer Prozessbegleitung

Das Projekt Zeichnen-Reden untersucht die Rolle der Sprache in den unterschiedlichen Phasen des bildnerischen Lehr-Lernprozesses. Ist sie Erklärungsinstrument? Respons? Ermutigung? Um mehr darüber zu erfahren, wie Lehrende und Lernende sich über Perzepte und Bildideen verständigen, dokumentieren wir ihre Dialoge mit dem Medium Video. Indem wir diese Interaktionen in Bezug zum zeichnerischen Prozessverlauf bringen, wird das bildnerische Geschehen in seiner Zeitlichkeit, in Brüchen und Neuansätzen erfahrbar. (Ruth Kunz, Nadia Bader)

MONTAG VORMITTAG

Gemeinsamer Wochenstart

REFERATE

(1) Auf der Suche nach dem immer wieder ersten Wort. Die Rolle der Sprache in kunstpädagogischen Forschungsprozessen. (Prof. Dr. Maria Peters)
> [DOWNLOAD PDF](#)

(2) Vom „Dichten Beschreiben“ zum „Dichten Zeigen“. Die Rolle visueller Medien in kunstpädagogischen Forschungsprozessen. (Ruth Kunz)
> [DOWNLOAD FOLIEN](#) > [DOWNLOAD REFERATSTEXT](#)

PERFORMANCE MIT EISWÜRFELN

(siehe Blog: Dokumentation)

MONTAG NACHMITTAG

A – Portfolio: Einführungsreferat und Übung

B – Zeichnen – Reden

Dozierende: Ruth Kunz, Nadia Bader

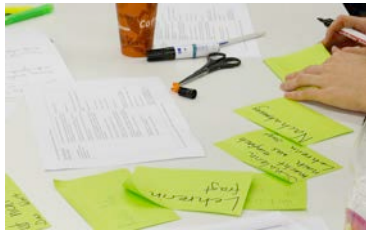
Die folgende Dokumentation zur Arbeit am Projekt B ist chronologisch gegliedert.

INHALTSÜBERSICHT

Dienstag Vormittag:	Einführungsreferat zum Projekt, Videointeraktionsanalyse (VIA) im Plenum.
Dienstag Nachmittag:	Methodenworkshop - VIA (Dialog zwischen LP und S) + phänomenologische Beschreibung (Zeichenprozess).
Mittwoch Vormittag:	Forschungswerkstatt - Prozessbeschreibungen verdichten + VIA vertiefen + gemeinsame Diskussion zur VIA (Teil A).
Mittwoch Nachmittag:	Forschungswerkstatt - gemeinsame Diskussion zur VIA (Teil B) + Rückführung der Teilergebnisse an die Forschungsfrage.
Donnerstag Vormittag:	Forschungswerkstatt - Triangulation (Prozess und Dialog in Verbindung bringen im Hinblick auf die Wirkungsfrage).
Donnerstag Nachmittag:	Echoraum + Präsentationsvorbereitung
Freitag Vormittag:	Präsentation und Austausch im Plenum

DIENSTAG VORMITTAG

Plenum



(1) Zeichnen - Reden, Referat
> [DOWNLOAD REFERATSTEXT](#)



(2) Videointeraktionsanalyse
Aufteilung in 10 Gruppen: Jede Gruppe arbeitet mit einem Dialog Transkript (Fall3, Zeichnen nach Anschauung) und den zugehörigen Videostills. Sie sucht nach den Turns im Gespräch, notiert erste Hypothesen auf Post-its und visualisiert ihre Arbeit als Map an der Wand.



Arbeit am Material:

*Hauptstudie 1, Zeichnen nach Anschauung, Klasse B
Fall 3 (Tina), Dialog 1 mit der Lehrperson*

DIENSTAG NACHMITTAG

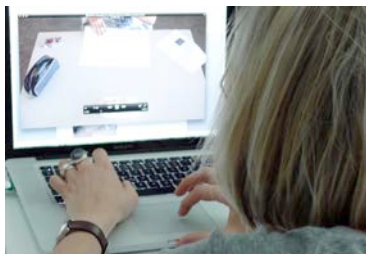
Arbeit in Projektgruppe B

Methodenwerkstatt 1



> [DOWNLOAD FOLIEN](#) > [DOWNLOAD REFERATSTEXT](#)
> [DOWNLOAD AUFGABE Gruppe A](#)
> [DOWNLOAD AUFGABE Gruppe B](#)

(1) phänomenologische Beschreibungen
des Zeichnungsprozesses / Einzelarbeit
Beschreiben Sie den Arbeitsprozess der Schülerin so genau wie möglich: ihre Aktivitäten, ihr Innehalten, ihr Zögern usw. Illustrieren Sie Beobachtungen, die Ihnen im Prozessgeschehen wichtig erscheinen mit Filmstills (siehe Beispiel).



(2) Videointeraktionsanalyse
des Dialoges (zwischen LP und S) / Gruppenarbeit
Analysieren Sie zusammen mit Ihren Kommiliton/innen den Ihnen zugewiesenen Dialoge turn by turn (Knoblauch 2004). Bestimmen Sie jemanden, der die Aussagen der Teilnehmer/innen protokolliert, so dass die verschiedenen Beobachtungen bereits in einer verschriftlichten Form vorliegen und Sie darauf zurückgreifen können. Extrahieren Sie am Schluss einzelne Screenshots, in denen sich eine prägnante Beobachtung vermittelt.

Arbeit am Material:

*Hauptstudie 2, Zeichnen aus der Vorstellung, Klasse B
Fall 3 (Tina), Prozess und Dialoge*

MITTWOCH

Forschungswerkstatt - Teil 1

> DOWNLOAD FOLIEN > DOWNLOAD REFERATSTEXT

Phänomenologische Beschreibungstexte verdichten

- Austausch der Textfragmente: Differenz und Akzentuierung des jeweiligen Textes erkennen.
- In gemeinsamer Überarbeitung eine dichte Beschreibung erstellen.
- erste Interpretationsansätze in Stichworten (als Memos auf post-its) notieren.

Beiträge der Studierenden:

> BESCHREIBUNGEN; ERSTFASSUNGEN VERGLEICH
> BESCHREIBUNGEN; ÜBERARBEITETE VERSION
> BESCHREIBUNGEN; FORTLAUFEND

Forschungswerkstatt - Teil 2

> DOWNLOAD FOLIEN > DOWNLOAD REFERATSTEXT
> DOWNLOAD ARBEITSBLATT VIA (GRUPPE A UND B)

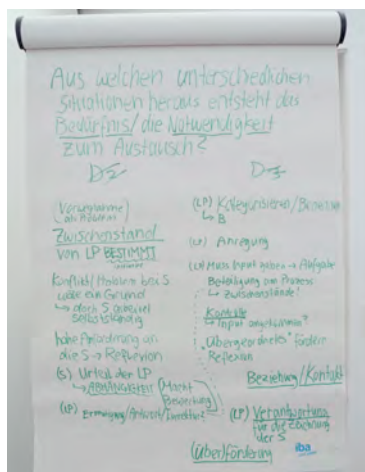
Videointeraktionsanalyse (VIA) vertiefen

Analysieren Sie zusammen mit Ihren Kommilitoninnen den Ihnen zugewiesenen Dialoge turn by turn (Knoblauch 2004) - analog zum Vorgehen am Dienstag Nachmittag (siehe oben).

- Protokollant/in bestimmen
- Bei der Diskussion Schritt für Schritt vorgehen und insbesondere auf die STRUKTUR des Gesprächs fokussieren! (Interpretationen können benannt, sollen aber nach Möglichkeit zurückgehalten werden.)

Forschungswerkstatt - Teil 3

> DOWNLOAD FOLIEN > DOWNLOAD REFERATSTEXT



Rückführung der Teilergebnisse an die Forschungsfrage
Wie wird über eine im Entstehen begriffene Arbeit gesprochen?

(1) Aus welchen unterschiedlichen Situationen heraus entsteht das Bedürfnis/die Notwendigkeit zum Austausch?

(2) Welche kommunikativen Formen werden in den Gesprächen zwischen den einzelnen Personen (Lehrperson und Schüler/in) beobachtbar?

DONNERSTAG

Forschungswerkstatt - Triangulation

- > [DOWNLOAD FOLIEN](#) > [DOWNLOAD REFERATSTEXT](#)
- > [DOWNLOAD AUFGABENBLATT](#)
- > [DOWNLOAD HERMENEUTISCHE SPIRALE \(Peez\)](#)

Indem unterschiedliche Datensorten (und die aus unterschiedlichen Auswertungsmethoden resultierenden Teilergebnisse) aufeinanderbezogen werden, sollen Aussagen zu folgenden Fragen möglich werden:

(1) Zeigen sich die aus verbaler Interaktion resultierenden Impulse (Hinweise / Bestätigung / Kritik /) in fortgesetzter bildnerischer Tätigkeit?

(2) Welche Formen der Selbstregie (annehmen/ablehnen von Empfehlung oder Kritik seitens der Lehrperson) werden unmittelbar oder in zeitlicher Verzögerung darin kenntlich?

Erkenntnisse formulieren



In der Gegenüberstellung der Teilergebnisse gilt es Hypothesen zu bilden und zu begründen. In einem Text-Bild Produkt (map) soll die Wirkung, die vom Dialog ausgeht, beschreibbar gemacht werden (Kurzpräsentation in der Grossgruppe).

Erste Erkenntnisse im Plenum präsentieren und besprechen



*Zeichnung der Schülerin (Fall 3)
1. oben links, 2. oben Mitte, 3.
unten links, 4. Mitte, 5. oben rechts.*

Wie verwendet die LP die Worte? Was für ein Bezug zur Schülerin/zu deren Arbeit wird wahrnehmbar? Einzelne Begriffe, welche die LP mit Z1/ Z2 in Verbindung bringt (Fenster/ Ausblick/ Perspektive/ Vorhänge), werden aus dem Dialog herausgelöst und in Spannung zum zeichnerischen Prozess und zum Ergebnis gesetzt.

Im Nebeneinander der Arbeiten wird sichtbar, wie stark sich die Zeichnungen verändern: Zu Beginn zeichnet die S aus der Erinnerung, skizzenhaft – im Anschluss an den Dialog 2 (wo Begriffe wie: Perspektive, Fenster, Ausblick fallen) entsteht eine stark konstruierte Arbeit (Z3). Sie ist viel weniger „illustrativ“ als die Zeichnungen davor, denn die S imaginiert nicht mehr, sondern fokussiert auf die Anschauung - den Ort, wo sie sich selber gerade befindet: das Klassenzimmer. Damit nimmt sie sowohl Bezug zu den Begriffen (Perspektive etc.) als auch zur Frage der LP („Sind das Orte, die du kennst?“).

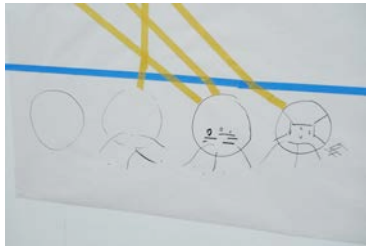


Elemente der Zeichnung (3)

In fortgesetzter Arbeit wird die Spiegelung Thema (zuvor waren es der Rahmen/die Öffnung): Der Spiegel wird in Z4 zum Objekt (Splitter), in Z5 ist es die Unendlichkeit der Spiegelung selbst.



Während bei Z3 und Z4 der Beobachter mitverfolgen kann, wie sich von Unterbrüchen und Pausen durchzogen, eine



Idee kontinuierlich entwickelt, entsteht Z5 „plötzlich“ und sehr rasch: eine Idee wird umgesetzt. Ist Z5 eine Synthese zwischen dem Eigenen und den Inputs der LP? Die Zeichnung bringt die den Spiegel umfassende Hand (also die zeichnerische Ausgangslage des Anfangs) als auch die ins Unendliche verweisende Perspektive ins Bild.

Verhalten der S: Im Dialog äussert sich die S kaum, sie bleibt sehr zurückhaltend, eher ablehnend. Später ist zu beobachten, dass sie die Inputs sehr wohl aufnimmt. Kommt sie persönlichen weiter? Inwiefern entwickelt sie ihre Bilder selber?

Tendenziell: das Gespräch – die angesprochenen Inhalte – führen eher von der Aufgabe weg (kaum Imaginieren).

Bei der Beobachtung des Zeichenprozesses stellt sich immer wieder die Frage: Welchen Einfluss haben die verschiedensten Äusserungen der LP im Klassenraum? Fließt, was die LP im Hintergrund spricht, mit in die Arbeit ein? (> weiterführende Forschungsfrage)

Fazit und Ausblick



(1) Formulieren eines Forschungsfazits mit Bezug zur Fragestellung

(2) Transfer der erarbeiteten Ergebnisse in die Berufspraxis

(3) Evaluation und Forschungsdesiderata

FREITAG

Präsentation im Plenum



Plenum

Darstellung der Arbeitsschritte im Forschungsprozess anhand bearbeiteter Videoausschnitte (Prozess und Dialog).

Vermittlung der praktizierten Methoden-Triangulation.

Reflexion der Erfahrungen (siehe maps zur Wirkungsfrage). Diskussion weiterführender Forschungsfragen, hinsichtlich:

- (1) Bedeutung der Aufgabenstellung
- (2) Bedeutung des von der LP im Plenum Vermittelten
- (3) Bedeutung der peer to peer Gespräche